

speed

Das Slot Racing Magazin für den Norden und Osten
Deutschlands

Saison 2022



NORDOSTCUP 2022, 1. Lauf in Gotha

Bereits am Freitag, 1. April 2022 reiste ein Großteil der Teilnehmer zur traditionellen Sportstätte des SRC Gotha im "Big Palais". Die winterlich anmutende April-Witterung in Gotha ließ Erinnerungen an die traditionellen Neujahrsrennen aufkommen. Das letzte Rennen in Gotha fand Anfang Januar 2020 statt; in einer anderen Zeit ...

Erste Trainingseindrücke bestätigten einige Fachsimpeleien im Vorfeld, dass der Super 16D-Motor womöglich doch noch nicht gänzlich ausgedient haben könnte. Der sich in den letzten zwei Jahren praktisch durchgesetzte Phoenix-Fertigmotor war auf der technisch herausfordernden Bahn in Gotha nicht einfach zu händeln.

Am Renntag (Samstag, 2. April 2022) wurde nach der technischen Abnahme zunächst das schönste Slotcar gekürt. Die Ein-Frau-Jury entschied sich für das Auto des Hamburger Christian Meyer, der sichtlich erfreut und gewohnheitsmäßig zugleich den kleinen Preis, bestehend aus zwei Paar Schleifern, entgegennahm. Christian war in letzter Zeit häufig Sieger auch in dieser Kategorie.



Die anschließende Qualifikation der 25 Rennteilnehmer war auf den vorderen Rängen eine äußerst knappe Angelegenheit. Micha Krause (Chemnitz), mit einem Phoenix-Triebwerk im Slotcar, sicherte sich den Bonuspunkt. Denkbar knapp dahinter rangierten Frank Herzog (Gotha) und Michaela "Michi" Seyfarth (Ansbach), deren Autos jeweils ein Super 16D-Motor unter der Haube hatten.

Im E-Finale fanden sich daraufhin Heiko Thinschmidt (Gotha), Joachim Möschk (Burg/Spreewald), Eric Tänzer (Bannowitz), Rainer Rath (Hamburg) sowie Heinrich Baumann (Güstrow) zusammen.

In einem nur gelegentlich etwas holprigen Rennlauf pflügte Heiko von Beginn an mit seinem optimal abgestimmten und von einem Hawk 7-Motor angetriebenen Slotcar durch das Feld. Der Youngster Eric konnte mit Heiko zwar (noch) nicht mithalten, hielt allerdings Joachim, Rainer und Heinrich jederzeit sicher auf Abstand und wurde souverän Gruppenzweiter hinter Heiko.

In Finalgruppe D bestritten Sven Baumann (Güstrow), Siggi Hochstein (Berlin), David Langbein (Meiningen), Thomas Gyulai (Bannowitz) und Christian Wünsch (Berlin) das Rennen. Es war eine insgesamt ruhige aber gleichwohl spannende Gruppe. Nach anfänglichen technischen Problemen kämpfte sich David im Verlauf an das immer fast gleichauf liegende Führungs-Trio Sven, Thomas und Siggi heran.

Der Berliner Newcomer Christian fuhr währenddessen entspannt sein Rennen auf der für ihn bislang völlig unbekannten Bahn. Nach dem 5. Rennlauf lagen Sven, David, Thomas und Siggi laut Prognose der Rennsoftware gleichauf bei 284 Runden! Im letzten Lauf sortierte sich alles in einem Wimpernschlagfinale: David beendete das Rennen nur fünf Teilstücke (ca. 50 cm) vor Sven.

Micha Kayser (Gotha), Moni Hochstein (Berlin), Bernd Langbein (Meiningen), Manfred "Papi" Brehmer (Gotha) und Mike Zeband (Berlin) traten im C-Finale an. Die Führungsrolle übernahm Micha und dominierte den alles in allem ruhigen Rennlauf. Dahinter waren die Rollen nicht klar verteilt: Moni, Bernd, Papi und Mike waren durchaus nah beieinander.

Zunächst musste Bernd seinen technischen Problemen etwas Tribut zollen. Der bis dato gut im Rennen liegende Mike hatte zum Rennende langwierigere technische Nöte und musste dadurch abreißen lassen. Moni fand sich mit ihrer durchgehend konzentrierten Fahrweise und ohne Techniksorgen schließlich direkt hinter Micha als Gruppenzweite wieder.



Die Duellanten des recht kämpferischen A-Finales beim letztjährigen NOC-Rennen in Hamburg Luca Rath (Hamburg), Christian Meyer (Hamburg) und Jörn Bursche (Berlin) bildeten zusammen mit Uwe Lindner (Gotha) und Hans-Peter Hoffmann (Walldorf) das B-Finale. Von kleineren Nicklichkeiten mal abgesehen war auch dieser Rennlauf ruhig. Luca und Christian bildeten von Beginn an das Führungsduo.

Uwe, Jörn und Hans-Peter waren untereinander ungefähr gleichauf, konnten den Speed von Luca und Christian allerdings nicht mitgehen. Nachdem bei der Fehlersuche von Jörns technischen Problemen schließlich die letzte Ölung des Motors als Problem erkannt wurde, war es Zeit für ihn, das Rennen ohnehin entspannter angehen zu lassen. Luca konnte schlussendlich mit bereits podiumsverdächtigen 322,58 Runden das B-Finale für sich entscheiden.

Das A-Finale mit den Top-5 der Quali bildete den Höhepunkt des Renntages: Micha Krause (Chemnitz), Frank Herzog (Gotha), Michi Seyfarth (Ansbach), Stefan Ehmke (Bannowitz) und Robert Fenk (Chemnitz). Mit zunächst minimalen Vorteilen für Frank vor Micha begann das A-Finale. Michi und Stefan blieben in etwa gleichauf dahinter. Robert, erstmalig mit einem Phoenix-Motor unterwegs, war in einem ordentlichen Testmodus Fünfter der A-Gruppe. Gegen Rennmitte begann Micha



zunehmend wie entfesselt zu fahren und verwies Frank auf den zweiten Platz. Stefan setzte sich nunmehr von Michi auf Rang 3 des A-Finales ab. In der Endabrechnung gewann Micha Krause den 1. Rennlauf des NORDOSTCUP 2022 vor Frank Herzog und Luca Rath.

NORDOSTCUP 2022, 2. Lauf in Güstrow

... und eine Geburtstagsfeier

In der Saison 2022 ist der Terminplan eng gesteckt. Die Motoren waren nach dem 1. Lauf des NordOstCup 2022 in Gotha noch gar nicht richtig kalt, da rollten die Boliden bereits am 14.05.2022 auf der „Mecklenburger Schleife“ in Güstrow an den Start. Racer aus Chemnitz, Bannewitz, Berlin, Bitterfeld und Hamburg stellten sich den Güstrowern. Insgesamt 19 Racer kämpften um den Tagessieg in der NordOstCup-Wertung sowie um den Wanderpokal „Berliner Bär“.



Leider war Joachim aus Burg (Spreewald) nicht am Start, aber dann doch anwesend. Auf seinen 60. Geburtstag, den Joachim mit seiner Familie daheim feierte, stießen alle anwesenden Racer gebührend mit einem Glas Sekt an – mache auch mit zwei Gläsern. Herzlichen Glückwunsch, lieber Joachim! Wie üblich, trafen bereits am Vorabend die ersten Racer ungeduldig an der vorbildlich präparierten Rennbahn ein. Schon bald pfiffen die ersten Boliden über die Piste. Das Fauchen und Quielen der Motoren hielt bis 23:00 Uhr an.

Im Gegensatz zum Freitagstraining beim NORDOSTCUP 2021 gab es an diesem Abend kaum größere Kaltverformungen an den Miniflitzern.



So konnte jeder entspannt bei Bier, Bratwurst und anderen Köstlichkeiten mit einem Blick auf die neuesten Cupra-Modelle im Autohaus Stöhr entspannt fachsimpeln, bis das Licht gelöscht wurde. Raceday! Am Samstag öffnete die Rennbahn 9:00 Uhr seine Türen. Nach dem vormittäglichen Abschlusstraining hatte jeder Racer das hoffentlich richtige Setup für sein Boliden gefunden.

Da rief Heinrich zum obligatorischen Gruppenfoto an die frische Luft - mit dabei: die gefüllten Sektgläser auf Joachims Geburtstag. Nach der technischen Abnahme folgte schon die erst Prämierung. Das schönste Auto stellte in diesem Jahr Klaus aus Berlin in das Starterfeld. Pünktlich 12:30 Uhr begann die Qualifikation.

Bedingt durch seine Ausbildung war Michel aus Hamburg, der Sieger aus dem Jahr 2019, nach zwei Jahren erstmals wieder am Start. Er legte mit seinem Boliden auch gleich mit 20,78 Runden ordentlich vor. Ralf setzte erstmals in Güstrow einen Phoenix ein und überflügelte Michel mit 21,06 Runden. Würden dies die Top-Qualifier der letzten Jahre noch übertrumpfen können? Während Jörn und Sven mit Rausfallern patzten, zog Micha – „Mr. Konstanz“ – mit 21,26 Runden vorbei.



gewählt. So konnten die vier Racer den ersten Lauf als längeres Warmup nutzen und rollten erneut an den Start. Die Nervosität hatte sich nun deutlich gelegt und alle fuhren im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Schnell war klar, dass derjenige mit den wenigsten Rausfallern den Finallauf auch gewinnen und sich vorläufig an die Spitze des Feldes setzen würde.

Dies war am Ende Peter mit 514,90 Runden vor Rainer mit 502,27 und Tino mit 497,99 Runden. Die rote Laterne schnappte sich Heinrich mit 482,88 Runden und gab sie auch nicht mehr her. Wie gut das Ergebnis in dieser Gruppe ist, zeigt der Umstand, dass Peter vor einigen Jahren mit seinem Ergebnis noch aufs Treppchen gefahren wäre. Das ist von allen eine tolle Leistung!



Doch die Top-Qualifikation ging in diesem Jahr an Luca mit 21,29 Runden, der wieder einen Phoenix einsetzte. Die beste Qualifikation mit einem Hawk7 fuhr Klaus. Er erreichte 17,93 Runden. Einen S16D setzte niemand mehr ein. Im D-Finale trafen Rainer aus Hamburg und Peter aus Berlin auf die Güstrower Heinrich und Tino. Alle legten sich auch gleich ordentlich ins Zeug und spulten ihre Runden bis zur ersten Spurwechselpause ab.

Zur Überraschung aller hatte die Rennleitung jedoch den falschen Modus in der Software

Die C-Gruppe rollte an den Start. Mit dabei waren Jörn, Siggi und Klaus aus Berlin, Bodo aus Bitterfeld und Jörg aus Güstrow. Sollte Jörn, der bei jedem Rennen zu den Favoriten zu zählen ist, hier sein schlechtes Ergebnis aus der Qualifikation vergessen machen? Er begann auch gleich wie die Feuerwehr. Mit Blaulicht pflügte Jörn durch das Feld und war dabei ca. 0,3 Sekunden schneller, als die anderen Racer in dieser Gruppe.



Aber wie im richtigen Leben wird nicht unbedingt Rücksicht auf das Blaulicht genommen. Die Boliden von Jörn und Bodo kollidierten. Während Bodo seine Fahrt ohne erkennbare Probleme fortsetzen konnte, musste Jörn wohl Einiges an seinem Miniflitzer richten und verlor hierdurch ca. 10 Runden. Wenig später hatte sein Bolide bei aufheulendem Motor keinen Vortrieb mehr. Das Nachziehen sämtlicher Schrauben an der Hinterachse kosteten Jörn weitere 8 Runden.

Auch Siggi kämpfte ordentlich – mit sich und der Rennbahn. Gelegentliche Abflüge über die Bande zeugen vom raketenhaften Speed seines Boliden. Jörg, Klaus und Bodo fuhren dagegen ruhig und schonten nicht nur ihre Nerven, sondern auch die der Einsetzer. Kurz vor dem Abwinken dieser Gruppe schlug dann doch noch einmal bei Jörg die Defekthexe zu: erst verlor sich eine Nadel in den Weiten auf der Rennbahn bevor auch noch ein Hinterrad den Dienst quittierte, was Jörg ca. 12 Runden und damit eine bessere Platzierung kostete.

So ging diese Finalgruppe trotz aller Widrigkeiten mit 548,80 Runden an Jörn vor Siggi mit 536,73 Runden und Bodo mit 523,20 Runden. Klaus beendete das Rennen mit 522,37 Runden und war damit bester Hawk7 in der Endabrechnung. Jörg dagegen büßte mit seinen 487,92 Runden seinen Sieg in der inoffiziellen Bergwertung gegen seinen Bruder Tino ein.

Was die Ergebnisse der Qualifikation bereits andeuteten, sollte sich dann im B-Finale auch bestätigen: mit Sven und Matthias aus Güstrow, Eric aus Bannewitz und Moni aus Berlin sowie Karsten aus Hamburg stand ein ausgeglichenes Fahrerfeld am Start, das die Miniflitzer und ihre Nerven jederzeit im Griff hatten. Ohne größere Kollisionen zogen alle Racer dieser Gruppe ihre Runden. Am Ende ließ bei Karsten die Konzentration etwas nach.

So musste er die anderen Racer ziehen lassen und schloss mit 507,77 Runden ab, während Sven mit 589,13 Runden vor Matthias mit 568,01 Runden, Eric mit 560,15 Runden und Moni mit 559,66 Runden vorübergehend die Tabellenspitze übernahm. Nun stand das A-Finale mit Ralf, Michel und Luca aus Hamburg sowie mit Micha aus Chemnitz und Mike aus Berlin an. Schon nach den ersten Runden zeichnete sich ab, dass Luca, Micha und Ralf den Sieg wohl unter sich ausfahren werden.

Während Michel augenscheinlich die zwei Jahre der Slot-Racing-Abstinenz zu schaffen machten und Mike für ordentlich Unruhe in der Gruppe sorgte, brannten Luca, Micha und Ralf ständig schnellere Rundenzeiten auf die Rennbahn. Schnell war klar, dass der Sieger deutlich über 600 Runden fahren muss. Keiner der drei konnte sich daher einen größeren Crash oder Schaden am Material leisten. Optisch hatte Ralf, der in Güstrow bereits zweimal gewinnen konnte leichte Vorteile.

Sein Bolide schien der schnellste an diesem Tag zu sein. Jedoch musste sich Ralf dann aus dem Dreikampf kurz vor Rennende verabschieden. Er verlor ein Rad und büßte hierdurch ca. 12 Runden ein. Verbissen kämpften Luca und Micha Rad an Rad. Der Body von Michas Miniflitzer war schon mächtig eingedrückt, doch er stoppte nicht, ihn zu richten.

Das zahlte sich schließlich aus, denn so gewann Micha mit 620,21 Runden vor Luca mit 607,37 Runden und Ralf mit 593,91 Runden. Michel rettete mit 590,88 Runden seinen 4. Platz in der Endabrechnung, während Mike mit 543,90 Runden in der Gesamtwertung noch auf den 10. Platz zurückfiel.

Herzlichen Glückwunsch! Micha konnte seinen ersten Sieg in Güstrow erringen und den Wanderpokal „Berliner Bär“ entgegennehmen. Die schnellste Rennrunde ging mit 2,733 Sekunden an Ralf. Aber es geht noch schneller, wie wir aus dem letzten Jahr wissen.

Ein herzliches Dankeschön an Kerstin, die sich wieder liebevoll um das Catering gekümmert hat.

S.B.



NORDOSTCUP 2022, 3. Lauf in Hamburg

Mitte Juni, die spanische Hitzewelle zieht über Deutschland, der Termin für den dritten Nordostcuplauf ist fällig. Über ganz Deutschland? Nein, der Norden blieb von extrem hohen Temperaturen verschont, nicht aber von Rennfieber und extremer Spannung.



Am Freitag, 17.06.2022 fand das Training mit reger Beteiligung der Berliner Senioren statt. Die Slotracer aus Hamburg waren natürlich ebenfalls da, lediglich der Güstrower Club reiste erst am Samstag an.

Die Abnahme ab 11:30 Uhr bestanden nahezu alle Fahrzeuge ohne Probleme, die technische Qualität ist insgesamt hoch. Bei der nachfolgenden Wahl des schönsten Fahrzeugs gewann überraschend das schlichte Zweifarbg-Design von Jörn Bursche.

Die Qualifikation brachte einige Überraschungen; Moni Hochstein auf Platz 5, Sven Baumann auf Platz 3, Luca nur 6., Jörn 9. Der Hamburger Ralf Hahn erreichte sogar nur Platz 15 auf seiner Heimbahn. Dafür fuhr Klaus Giebler aus Berlin mit dem Hawk 7-Motor (Super-Liga) auf den 7. Platz! Gewonnen hat die Quali übrigens Christian Meyer mit 14,30 Runden, 4 Hundertstel weniger als der Rekord vom letzten Jahr.

Gruppe E, bestehend aus Tino und Jörg Klotz, Heinrich Baumann und Joachim Möschk, begann die Finalläufe. Hier gab es den einen oder anderen Rausfallen, insgesamt war es aber nicht hektisch. Joachim, als Einziger mit einem Phoenix unterwegs, gewann die Gruppe deutlich und erreichte den 16. Platz. Tino begann stark, lag lange vor seinem Bruder, musste aber auf Spur Grün so viel „Federn lassen“, dass Jörg am Ende eine Runde vor ihm lag. Heinrich konnte bei den Beiden nicht mithalten, bei Einberechnung des Altersunterschiedes würde er vor den Brüdern liegen. 😊



In der Gruppe D fuhren die Hamburger Rainer Rath, Giovanni Russo, Axel Dien und der Güstrower Matthias Vahrenholt. Dieser Finallauf verlief auffällig ruhig, alle fuhren konzentriert, dass das Zuschauen eine Freude war. Matthias konnte mit 376 Runden auf den 11. Platz vorfahren, Rainer die Super-Liga gewinnen. Axel hatte kleine, Giovanni große technische Probleme, was eine gute Platzierung verhinderte.

In Gruppe C legte Ralf Hahn mit 407 Runden die erste Bestmarke vor. Sigi Hochstein musste mit technischen Problemen aufgeben, Peter Möller fuhr ruhig und konstant, der Eutiner Hannes Kock steigerte sich jeden Lauf und Klaus Clevers spulte seine Runden wie ein Schweizer Uhrwerk ab. Eine ruhige Gruppe, bei der jeder das Maximum herausfuhr.



Dann sahen wir das Gegenteil in der Finalgruppe B. Mit Luca Rath, Michael Franz und Jörn Bursche waren Fahrer am Start, die Podiumsambitionen hatten. Klaus Giebler mit seinem Hawk 7 Motor fühlte sich zu Recht fehlplatziert, er holte dennoch das Maximum heraus und schlug seinen Vereinskameraden Peter Möller um eine Runde. Mike Zeband fühlte sich ähnlich, er erreichte 371 Runden und damit Platz 12.

Luca legte trotz vieler Chaos-Pausen 422 Runden hin, er hatte das schnellste Auto des Rennens und

konnte dies auch umsetzen. Jörn konnte die 400er Marke um eine Runde übertreffen, damit blieb er hinter Ralf. Michael Franz musste etwas abreißen lassen, 392 Runden bedeuteten Platz 8.

Wer konnte Lucas Ergebnis noch übertrumpfen? Christian Meyer Michel und Karsten Landahl aus Hamburg, Sven Baumann aus Güstrow und Moni Hochstein aus Berlin traten in der letzten Finalgruppe an. Moni fuhr stark, Platz 9 war der Lohn dafür. Sven fing zu vorsichtig an, er konnte aber Karsten deutlich distanzieren, Platz 5.

Michel und Christian duellierten sich das ganze Rennen. Dabei hatten die Zuschauer das Ergebnis von Luca im Blick. Würden die Beiden das toppen? Christian setzte sich mit Routine und Konzentration durch und fuhr unglaubliche 425,89 Runden. Michel fuhr mit 423,64 Runden eine Runde mehr als Luca. Der Hamburger Club stellt die ersten 4 Plätze, die Gesamtwertung des NORDOSTCUP wird gemischt. Das Finale in Bannewitz wird spannend.

Ralf Hahn, Hamburg



NORDOSTCUP-Finale 2022, 4. Lauf in Bannewitz

Am 24.09.2022 fand der 4. und letzte Lauf des NORDOSTCUP mit 22 Startern in Bannewitz statt und es gab noch fünf potentielle Gesamtsieger – Micha Krause, Luca Rath, Michel Landahl, Christian Meyer und Ralf Hahn. Da sowohl Micha und Christian als auch Ralf nicht am Rennen teilnehmen wollten oder konnten, lief es auf einen Zweikampf zwischen Luca und Michel hinaus.



Bei der Quali toppte Luca Rath mit 13,16 Runden gleich mal den Bahrekord und setzte ein erstes Ausrufezeichen. Dahinter folgten Michel und Stefan.

Im D-Finale trafen Bernd Langbein, die Brüder Tino und Jörg Klotz, Robert Klinge und Monika Hochstein aufeinander. Moni, die in der Quali aufgrund eines kurzen Schwächeinfalls nicht ihr Potential zeigen konnte, setzte sich souverän durch und fuhr ein ganz starkes Rennen, welches am Ende mit Rang 7 und dem Sieg in der

Seniorenjahreswertung und Platz 4 in der Gesamtwertung belohnt wurde – Gratulation! Tino und Bernd trennte am Ende nur eine knappe Runde und Robert musste Lehrgeld zahlen, da er seine Reifen vor dem Rennen nicht getestet hatte.

Danach kam das C-Finale mit Robert Klaus, Udo Vogel, Klaus Giebler, Rainer Rath und Jörg Klinke. Jörg hatte zwar das schnellste Auto, aber auch mit technischen Problemen zu kämpfen. So gewann der Junior Robert Klaus mit dem Heimvorteil und einem gleichmäßig guten Rennen diese Gruppe vor Jörg und Klaus. Klaus fuhr mit einem Hawk7 Motor und sicherte sich mit Rang 13 in der Tageswertung den zweiten Gesamtsieg in der SuperLiga – Glückwunsch!



Im B-Finale fuhren Eric Tänzer, Joachim Möschk, Thomas Gyulai, Matthias Vahrenholt, Peter Möller und Siggi Hochstein. Eric und Thomas starteten beide mit 57 Runden und gleich mit einem ordentlichen Vorsprung vor dem Rest der Gruppe. Ab dem 2. Lauf baute Thomas seinen Vorsprung Stück für Stück aus und kam am Ende auf gute 347,50 Runden. Dies sollte am Ende zum 3. Platz in der Tageswertung und einer Büchse Energiedrink reichen.

Bei Eric wäre sogar noch etwas mehr drin gewesen, der 6. Platz ist aber aller Ehren wert und war der sichere Sieg in der Juniorenwertung. Matthias und Joachim kämpften bis zum letzten Lauf auf Augenhöhe, im letzten Lauf fiel Joachim aber noch ein paar Plätze nach hinten. Peter versuchte mit dem Hawk7 Motor die Vorgabe von Klaus zu überbieten, was nicht ganz gelang. Siggi verabschiedete sich vorzeitig im 2.Lauf mit technischem Defekt.

Das A-Finale mit Luca Rath, Michel Landahl, Stefan Ehmke, Sven Baumann, Mike Zeband und Bodo Bühlau musste dann sowohl die Entscheidung um den Tagessieg als auch die Entscheidung um den Gesamtsieg des NOC 2022 bringen.

Luca und Stefan starteten beide mit 62 Runden, 2 Runden vor Michel. Im zweiten Lauf verlor Michel schon entscheidend den Anschluss an Luca und spätestens nachdem Stefan mit einem gebrochenen Leitkiel bauen musste, konnte nur ein



technischer Defekt Luca noch vom Tagessieg und von der Wiederholung seines Vorjahresgesamtsieges abhalten. Luca fuhr dann aber jeden Lauf super schnell wie ein Uhrwerk und gewann überlegen das Rennen und damit den NOC 2022!



Michel sicherte sich den 2. Platz sowohl in der Tages- als auch in der Gesamtwertung. Sven, Mike und Bodo lieferten sich lange einen Dreikampf um die Plätze, wobei Sven sich knapp vor Mike durchsetzen konnte, was zu Platz 4 und 5 im Rennen reichte. Bodo fiel noch etwas zurück und fand sich auf Rang 8 wieder. Sven sicherte sich mit seinem Ergebnis Rang 3 in der Gesamtwertung und Mike den 2. Platz bei den Senioren.

Der NORDOSTCUP 2022 kam mit 43 Startern wieder auf ein ansehnliches Starterfeld. Bei den Motoren haben sich die Phoenix recht eindeutig durchgesetzt und ab dem nächsten Jahr gibt es mit den Tourenwagenbodies eine interessante Regeländerung.

SE - 12/2022



Seniorenwertung NOC 2022



Superliga Wertung NOC 2022



Gesamtwertung des NORDOSTCUP 2022; Luca, Michel, Sven, Moni, Matthias, Eric



Juniorenwertung NOC 2022

NORDOSTCUP 2022 Ergebnisse

Platz	Name	Club	1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf	4. Lauf	Summe	Streich	Total	Starts	Motor
S16D / Phönix / Hawk			02.04.22	14.05.22	18.06.22	24.09.22		-1			
			Gotha	Güstrow	Hamburg	Bannewitz					
1	Luca Rath	Hamburg	45	48	45	51	189	45	144	4	Phoenix
2	Michel Landahl	Hamburg	0	43	47	47	137	0	137	3	Phoenix
3	Sven Baumann	Güstrow	28	41	39	43	151	28	123	4	Phoenix
4	Monika Hochstein	Berlin	24	35	33	37	129	24	105	4	Phoenix
5	Matthias Varenholdt	Güstrow	0	39	30	33	102	0	102	3	Phoenix
6	Michael Krause	Bannewitz	51	50	0	0	101	0	101	2	Phoenix
7	Mike Zeband	Berlin	17	31	29	41	118	17	101	4	Phoenix
8	Jörn Bursche	Berlin	26	33	41	0	100	0	100	3	Phoenix
9	Eric Tänzer	Bannewitz	23	37	0	39	99	0	99	3	Phoenix
10	Christian Meyer	Hamburg	39	0	51	0	90	0	90	2	Phoenix
11	Ralf Hahn	Hamburg	0	45	43	0	88	0	88	2	Phoenix
12	Klaus Giebler	Berlin	0	28	24	28	80	0	80	3	Hawk
13	Siggi Hochstein	Berlin	27	30	18	19	94	18	76	4	Phoenix
14	Peter Möller	Berlin	0	27	23	26	76	0	76	3	Hawk
15	Joachim Möschk	Burg / Spreewald	22	0	25	27	74	0	74	3	S16D/Phoenix
16	Stefan Ehmke	Bannewitz	43	0	0	30	73	0	73	2	
17	Rainer Rath	Hamburg	18	25	26	22	91	18	73	4	Hawk
18	Thomas Gyulai	Bannewitz	25	0	0	45	70	0	70	2	S16D
19	Tino Klotz	Güstrow	0	24	20	24	68	0	68	3	Hawk
20	Jörg Klotz	Güstrow	0	23	21	21	65	0	65	3	Hawk
21	Bodo Bülau	Bitterfeld	0	29	0	35	64	0	64	2	Phoenix
22	Karsten Landahl	Hamburg	0	26	37	0	63	0	63	2	Phoenix
23	Heinrich Baumann	Güstrow	16	22	19	0	57	0	57	3	Hawk
24	Frank Herzog	Gotha	47	0	0	0	47	0	47	1	S16D
25	Bernd Langbein	Meiningen	21	0	0	23	44	0	44	2	S16D
26	Michael Kayser	Gotha	41	0	0	0	41	0	41	1	Phoenix
27	Michaela Seyfarth	Ansbach	37	0	0	0	37	0	37	1	S16D
28	Heiko Thinschmidt	Gotha	35	0	0	0	35	0	35	1	Hawk
29	Michael Franz	Hamburg	0	0	35	0	35	0	35	1	Phoenix
30	Uwe Lindner	Gotha	33	0	0	0	33	0	33	1	Phoenix
31	Robert Klaus	Bannewitz	0	0	0	31	31	0	31	1	
32	Robert Fenk	Chemnitz	31	0	0	0	31	0	31	1	S16D
33	Klaus Clevers	Hamburg	0	0	31	0	31	0	31	1	Phoenix
34	H. P. Hoffmann	Walldorf	30	0	0	0	30	0	30	1	S16D
35	Jörg Klinke	Burg / Spreewald	0	0	0	29	29	0	29	1	
36	David Langbein	Meiningen	29	0	0	0	29	0	29	1	S16D
37	Axel Dien	Hamburg	0	0	28	0	28	0	28	1	Phoenix
38	Hannes Kock	Eutin	0	0	27	0	27	0	27	1	Phoenix
39	Udo Vogel	Bannewitz	0	0	0	25	25	0	25	1	
40	Giovanni Russo	Hamburg	0	0	22	0	22	0	22	1	Phoenix
41	Robert Klinge	Bannewitz	0	0	0	20	20	0	20	1	
42	Manfred Brehmer	Gotha	20	0	0	0	20	0	20	1	Phoenix
43	Christian Wünsch	Berlin	19	0	0	0	19	0	19	1	Phoenix

Super Liga (mit Hawk 7-Motoren)

Platz	Name	Club	1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf	4. Lauf	Summe	Streich	Total	Starts
SuperLiga			02.04.22	14.05.22	18.05.22	24.09.22		-1		
		Gotha	Güstrow	Hamburg	Bannewitz					
1	Klaus Giebler	Berlin	0	28	24	28	80	0	80	3
2	Peter Möller	Berlin	0	27	23	26	76	0	76	3
3	Rainer Rath	Hamburg	18	25	26	22	91	18	73	4
4	Tino Klotz	Güstrow	0	24	20	24	68	0	68	3
5	Jörg Klotz	Güstrow	0	23	21	21	65	0	65	3
6	Heinrich Baumann	Güstrow	16	22	19	0	57	0	57	3
7	Heiko Thinschmidt	Gotha	17,5	0	0	0	17,5	0	17,5	1

Legende

Grün = mit Qualipunkt

* = Rundenabzug wegen Bodenfreiheit

Dis = Disqualifikation

SL = SuperLiga

Blau = Seniorenwertung

Grand-Prix 2022 in Bannewitz

Am Sonntag, den 25.09.2022, wollten wir nach dem NOC wieder den Grand-Prix ausrichten und dieses Mal in einem etwas erweiterten Modus. Bis jetzt war es immer ein reines ES G12 Rennen. Im Vorfeld gab es die Idee, auch mal ein ES24 Rennen auf unserer Bahn durchzuführen. So haben wir beides kombiniert und versucht, beide Klassen in ein Rennen zu packen.

Mit insgesamt 17 Startern, 5 davon mit einem offenen Motor, starteten wir in die gemeinsame Qualifikation nach dem Best-Lap-Modus. Dort setzte sich Luca mit einer ganz starken Rundenzeit von 3,26 s doch recht deutlich vor UEP und Micha Krause durch. Bei den 12ern war Stefan knapp schneller als Michel und Eric.



In der zweiten Finalgruppe der ES G12 über 6x4 Minuten trafen Mike Zeband, Jörg Klinke, Joachim Möschk, Matthias Vahrenholt, Tino Klotz und Robert Klaus aufeinander. Jörg fuhr hier als einziger ohne kleinere und größere Reparaturen sein Rennen und gewann die Gruppe und belegte insgesamt Rang 6. Danach folgten Matthias vor Mike, Joachim, Robert und Tino.

In der ersten Gruppe ES G12 fuhren Stefan Ehmke, Michel Landahl, Eric

Tänzer, Bernd Langbein, Monika Hochstein und Thomas Gyulai. Nach dem 1.Lauf führte Eric mit einer Runde vor Michel und Stefan. Bernd hingegen hatte gleich nach 3 Runden Pech und musste den Rest des Laufes bauen. Im 2. Lauf verlor Eric etwas den Anschluss an die Führenden – Stefan lag eine Runde vor Michel.



Als Michel im 3. Lauf einen kurzen Boxenstopp einlegen musste, waren es schon 7 Runden Vorsprung für Stefan. Das sollte reichen, um am Ende die ESG12 vor Michel zu gewinnen. Um den dritten Platz hatte sich vor dem letzten Lauf ein Dreikampf zwischen Moni, Eric und Thomas entwickelt – nur 2 Runden Unterschied. Und Moni behielt die Nerven und sicherte sich den 3. Platz vor Eric und Thomas.

ES G12:

- | | |
|---------------------|---------------|
| 1. Stefan Ehmke | 322,48 Runden |
| 2. Michel Landahl | 312,02 Runden |
| 3. Monika Hochstein | 306,94 Runden |
| 4. Eric Tänzer | 304,56 Runden |
| 5. Thomas Gyulai | 303,20 Runden |
| 6. Jörg Klinke | 297,28 Runden |

In der ES24 merkte man den meisten an, dass diese Klasse in Deutschland leider kaum noch gefahren wird. Da es den EuroCup nicht mehr gibt, muss man schon nach Tschechien zu einem der ISRA-Rennen fahren, um sich in der schnellsten Nicht-Wingcarklasse auszutoben.



Luca und Micha starteten jeweils mit 61 Runden und hatten 3 Runden Vorsprung vor Ulli und Sven. Siggi musste gleich eine Reparaturpause einlegen, fuhr danach aber ein gutes Rennen. Ab dem 2. Lauf konnte Luca sich langsam absetzen, baute seinen Vorsprung kontinuierlich aus und siegte

souverän. Micha hatte ab dem 3. Lauf technische Probleme und fiel zurück. So wurde Ulli am Ende Zweiter und Sven Dritter.

ES24:

- | | |
|--------------------|---------------|
| 1. Luca Rath | 372,12 Runden |
| 2. UE Pietsch | 344,48 Runden |
| 3. Sven Baumann | 329,24 Runden |
| 4. Siggi Hochstein | 310,12 Runden |
| 5. Michael Krause | 224,90 Runden |

SE – 12/2022

Attan-Noviello-Cup 2022 in Lustenice

In der Höhle der Löwen

Das Wappentier Tschechiens ist – im kleinen Wappen – ein Löwe mit goldener Blätterkrone, einst das Wahrzeichen der böhmischen Krone. Bedeutungsvoll ist dieses Wappentier aber auch im Slot-Racing, denn die tschechischen Racer, allen voran Vladimir Horky und Jaroslav Recek, stellen seit Jahren in den verschiedenen ISRA-Klassen in Serie die Weltmeister auf technischen Flachbahnen.



Selbst auf den High-Speed-Pisten der Wing-Cars mischen die tschechischen Racer ordentlich mit, wie der diesjährige WM-Titel von Vladimir Horky – als Ersatzfahrer! – mit einem 12er Wing-Car zeigt. Da liegt es für einen jeden Slotracer doch nahe, sich mit diesen rasenden Koryphäen auf deren Bahnen einmal zu messen – auch wenn aus Respekt vor deren Können schon bei der Anreise die Hose voll sein dürfte.

In dieser Saison brach ein kleines deutsches Team, bestehend aus Micha Krause und Robert Fenk aus Chemnitz, Luca Rath aus Hamburg und Sven Baumann aus Güstrow nach Lustenice auf, um dort auf der WM-Bahn des Jahres 2015 beim Attan-Noviello-Cup vom 25.-27.02.2022 „ordentlich Erfahrung“ zu sammeln. Zum Attan-Noviello-Cup gehört übrigens ein zweites Rennen, dass von den italienischen Slotracern in der Toskana ausgerichtet wird.



Ausgetragen wird der Attan-Noviello-Cup in drei Klassen: in der Produktion 24 (JK Chassis Aeolos mit G12-Motor und Tourenwagenbody), der Eurosport G12 (freien Eurosport-Chassis mit G12-Motor und BMP-Lola-Body) und der offenen Eurosport 24 (freies Eurosport-Chassis mit offenem ES24-Motor und Attan-Audi-RS5-Body). Gemeldet hatten insgesamt 46 Racer aus Tschechien, Deutschland, Italien, den Niederlanden und aus Großbritannien, Finnland und Österreich. Doch wie schlugen sich nun unsere deutschen Racer?

Los ging es mit der Produktion 24. Sven, der zum dritten Mal auf dieser Bahn startete, verhute die Qualifikation völlig und brachte keine vernünftige Runde zustande. Er blieb mit 5,616 Sekunden für die schnellste Runde gut 1 Sekunde hinter der Bestzeit von 4,697 Sekunden zurück, die Janis Nabokins aus Lettland hinlegte. Robert erwischte einen etwas besseren Start und qualifizierte sich mit 5,570 Sekunden, während Luca auch keinen guten Tag erwischte und mit 5,154 Sekunden unter seinen Möglichkeiten blieb. Krausi, als „Mister Konstanz“ bekannt, fuhr auf der ihm bekannten Bahn mit 4,911 Sekunden eine gute Qualifikation. Das bedeutete Startplatz 16.

In den Finalläufen wurde aber neu durchgemischt. Sven und Robert fuhren in einer Finalgruppe Rad-an-Rad hart um eine bessere Gesamtplatzierung. Beide konnten sich in der Gesamtwertung noch etwas verbessern. Robert schloss schließlich mit 381,44 Runden knapp vor Sven mit 381,21 Runden ab. Das reichte für die Plätze 40 bzw. 41. Auch Luca fuhr sich in seinem Finallauf deutlich nach vorn, auch wenn er mit den Leistungen der Marshalls haderte, die auffallend oft und lange an seinem Auto vor dem Einsetzen rumknibbelten.

Am Ende verbesserte sich Luca mit 434,08 Runden auf Platz 20. Dagegen ließ Krausi in seinem Finale Federn, da er sich trotz seiner Erfahrungen nicht mit den Außenspurenn anfreunden mochte und dort bis zu 0,4 Sekunden pro Runden verlor. Er beendete schließlich das Rennen mit 429,34 Runden auf Platz 24. Die ersten drei Plätze belegten übrigens Multiweltmeister Jaroslav Recek mit 492,90 Runden vor Frantisek Poledna mit 485,22 Runden und Janis Nabokins mit 471,85 Runden.

Weiter ging es dann mit den Eurosport G12. Zunächst musste sich Robert der Qualifikation stellen. Mit der gewählten Reifenmischung hatte er sich jedoch verwacht und rutschte mit seinem Auto um den Kurs. Die Qualifikation beendete er damit ohne eine gezeitete Runde auf Platz 46. Wesentlich besser erwischte es Sven, der mit tollen 4,687 Sekunden Startplatz 29 belegte und Krausi mit verhaltenen 4,780 Sekunden auf Platz 37 verweisen konnte. Luca qualifizierte sich mit 4,586 Sekunden auf Platz 23. Die Topqualifikation brannte Jaroslav Recek in die Bahn, der wie ein Uhrwerk schließlich 4.207 Sekunden für die Runde benötigte.

Bedingt durch die miese Qualifikation konnte sich Robert in den Finalläufen nur noch verbessern. Also wechselte er gleich zu Beginn des Finallaufs die Räder und startete motiviert durch. Allerdings setzten ihn später abgebrannte Schleifer unter Stress und er verlor seinen Rhythmus. Am Ende bedeuteten seine 405,53 Runden Platz 44. Überhaupt war der Rhythmus ein großes Thema. Sven musste sich in seiner

Finalgruppe mit italienischen Racern auseinandersetzen und bei denen kochen bekanntlich die Emotionen häufig über.

Es war dann wohl die unruhigste Finalgruppe, geprägt von harten Fahrmanövern und ständigen Stopps. So reichte es für Sven mit 415,87 Runden nur zum tapferen 42. Platz. Nach der Qualifikation war sicher mehr drin. Besser machte es Krausi, der in seiner gewohnt ruhig gefahrenen Konstanz 452,63 Runden und damit Platz 31 erreichte. Luca legte in seiner Finalgruppe ordentlich vor. Doch in seinem letzten Finallauf waren die Räder abgefahren.

Das Auto wurde langsamer und begann, immer häufiger im Haftmittel stecken zu bleiben. Ein früherer Wechsel kostete Luca einige Runden und verhinderten ein besseres Ergebnis, das sich aber mit 472,13 Runden und Platz 18 dennoch sehen lassen kann. Sieger war hier ebenfalls Multiweltmeister Jaroslav Recek mit 517,26 Runden vor Jiri Cihlar mit 512,88 Runden und Vladimir Horky, ebenfalls Multiweltmeister, mit 511,31 Runden.

Während Robert und Krausi nach dem Rennen in der Eurosport G12 die Heimreise antraten, ließen es sich Luca und Sven bei einigen Bieren, „Fliegenden Hirschen“ und anderen Köstlichkeiten der tschechischen Kulinarik auf Frantisek Polednas Geburtstag und die beiden Siege von Jaroslav Recek gut gehen. So wie sich die Racer auf der Piste hart und manchmal durchaus schmutzig beharken, so großzügig und lustig wird anschließend an der Bar gefeiert. Auch dieses besondere Flair macht die Veranstaltungen in Lustenice rund um Pavel Flaisig und Jan Zemlicka aus.

Gut ausgeschlafen stellten sich Luca und Sven am Sonntag dem abschließenden Rennen mit dem offenen Eurosport 24. Da der Rückweg möglichst früh angetreten werden sollte, fuhr Luca eine taktische Qualifikation, um in die erste (langsamste) Finalgruppe zu gelangen. Aber auch die schnellen Janis Nabokins und Kristaps Viesturs aus Lettland wollten schnell zum Flughafen. So kam es zu einem illustren, wie spannenden Finallauf: Während Luca und Sven gut in den Finallauf starteten, räumten sich die beiden schnellen Letten ganz fix selber ab.

So kam gleich zu Beginn des Finallaufs Ruhe rein, was gleichmäßige und schnelle Runden ermöglichte. Aber was sollte das wert sein, denn als Luca und Sven einpackten, liefen die übrigen Finalläufe noch. Am Ende kamen Sven mit 457,12 Runden auf Platz 30 und Luca mit 531,31 Runden auf Platz 10, wobei Luca sogar auf der gelben Spur mit 73,22 Runden die meisten Runden fuhr. Für beide ist dies ein tolles Ergebnis. Die ersten drei Plätze belegten Martins Reinikovs aus Lettland mit 565,15 Runden vor Pavel Flaisig mit 557,97 Runden und Vladimir Horky mit 553,27 Runden.

Petr-Kysela-Memorial 2022 in Lustenice

Im Sommer richteten die Männer um Pavel Flaisig und Jan Zemlicka vom 15.-17.07.2022 das jährliche Petr-Kysela-Memorial aus, bei dem u.a. die Produktion 24 als Teamrennen und die offene Eurosport 32 (offenes Eurosport-Chassis 1:32 mit Attan-Audi-RS5-Body) gefahren werden. Beflügelt durch die recht soliden Ergebnisse im Februar reisten aus Deutschland Siggi und Moni Hochstein sowie Jörn Bursche aus Berlin, Luca Rath aus Hamburg und Sven Baumann aus Güstrow, Michael Krause und Robert Fenk aus Chemnitz sowie Stefan Ehmke aus Bannowitz an.

Das Teamrennen in der Produktion 24 wird über insgesamt 2 Stunden, verteilt über 8 Spuren gefahren. Hoher Materialverschleiß und Baupausen sind daher eingeplant. Es lohnt sich also, die zulässigen drei

Bodies vorbereitet zu haben. Die Räder, vier Paar pro Team, werden gestellt. Insgesamt hatten 19 Teams gemeldet, überwiegend aus Tschechien. Aus Deutschland bildeten Robert und Krausi, Siggi und Moni, Jörn und Luca sowie Sven und Stefan die jeweiligen Teams.

Auch hier begann das Rennen mit einer Qualifikation, wobei nur ein Racer pro Team die Qualifikation fuhr und die schnellste Runde gewertet wurde. Nach der Qualifikation belegten Siggi und Moni mit 6,253 Sekunden (gefahren von Siggi) den 19. Platz, Krausi und Robert mit 5,133 Sekunden (gefahren von Krausi) den 14. Platz, Sven und Stefan mit 5,122 Sekunden (gefahren von Sven) den 13. Platz sowie Luca und Jörn mit 5,105 Sekunden (gefahren von Luca) den 10. Platz. Die Topqualifikation erfuhr sich mit der Erfahrung von mehr als 50 WM-Titeln das Dreamteam Recek / Horky mit 4,635 Sekunden. So ging es in die Finalläufe.



Bekanntermaßen sagen die Ergebnisse der Qualifikation noch nichts über die späteren Endergebnisse eines Langstreckenrennens aus. Und so war für ordentlich Spannung und einige Überraschungen angerichtet. Siggi und Moni schlugen sich wacker. Wie immer stürmte Siggi stark motiviert nach vorn, hatte aber mit den Tücken dieser technischen Bahn zu kämpfen. Moni zeigte ihr großes Kämpferherz, denn sie strengte sich mächtig an, um die 7,5-Minuten-Stints konzentriert abzuspulen. Am Ende kamen die beiden nach einigen Baupausen (Räder, Getriebe und Body) mit 920 Runden auf Platz 18. Robert hatte anfangs Probleme, in sein Rennen zu finden und ließ einige Runden liegen, die Krausi mit seiner Konstanz versuchte, wieder wettzumachen.



Die notwendigen Stopps zum Wechseln der Räder nahm Krausi routiniert vor. Das wurde am Ende mit 1200 Runden und Platz 9 belohnt, obwohl der Motor auf den letzten Runden drohte, einzugehen. Noch besser konnten sich Sven und Stefan in Szene setzen. Von Beginn an fuhren beide ruhig, aber mit hohem Tempo konstant ihre Runden, bis kurz vor Ende des 8. Stints sich das Zahnrad mit lautem Knarzen bemerkbar machte. Aber beide entschieden sich, durchzufahren und gleich zu Beginn des nächsten Stints Zahnrad und Räder komplett zu wechseln.

Das war die richtige Entscheidung und so kämpften sich Sven und Stefan mit 1218 Runden sensationell auf den 7. Platz vor. Bei Luca und Jörn war richtig was los. Zunächst ließen sie sich in einige Unfälle verwickeln und wechselten daher frühzeitig Body sowie Motor. Generalüberholt ging es dann



anschließend richtig vorwärts und auch die Radwechsel zum optimalen Zeitpunkt zahlten sich aus. Beide schlossen mit 1272 Runden auf dem 5. Platz ab. Damit durften Sven und Stefan sowie Luca und Jörn mit auf das obligatorische Siegerfoto. Und der Sieg ging – erwartungsgemäß – mit 1392 Runden an die Multiweltmeister Recek und Horky.

Am nächsten Tag sollte ein noch breiteres Grinsen in den Gesichtern zu sehen sein, zwar nicht unbedingt wegen der erzielten Ergebnisse, dafür aber wegen des Fahrspäßes mit den kleinen Eurosport 32. Insgesamt 22 Racer hatten für diese Klasse gemeldet, darunter Jörn, Sven und Luca.

Schon im Training war deutlich, dass die kleinen Eurosport 32 einen anderen Fahrstil erfordern, als die großen Eurosport 24 oder die Eurosport G12. Sie müssen wie an einem Gummiband durch die Kurven gezogen werden, weil sie ein weniger tolerantes Fahrverhalten haben. Dennoch sind sie kaum langsamer, als ihre großen Geschwister. Da kommt Freude auf ...

Nach der Qualifikation, die ebenfalls mit der schnellsten Runde gewertet wird, standen Jörn mit 5,067 Sekunden auf Platz 22, Sven mit 4,879 Sekunden auf Platz 17 und Luca mit 4,669 Sekunden auf Platz 11. Die Topqualifikation ging mit 4,399 Sekunden an Pavel Flaisig.



Gerade weil sich die kleinen Eurosport 32 so anders fahren lassen, war für die Finalläufe Spannung vorprogrammiert. Sven und Jörn traten gemeinsam in einer Finalgruppe an und kämpften anfangs mit dem ungewöhnlichen Fahrverhalten dieser Boliden. Nach einigen Runden fanden sich aber beide ganz ordentlich zurecht. Während Sven ohne Service durchfahren konnte, musste Jörn die Schleifer wechseln.

Am Ende verbesserte sich Jörn mit 264,20 Runden auf Platz 18. Sven kam – für sein erstes Rennen mit einem Eurosport 32 – auf passable 265,39 Runden und damit auf Platz 17. Luca erreichte mit 280,06 Runden unaufgeregt Platz 12. Der Sieg ging an Frantisek Poledna mit 306,27 Runden vor Vladimir Horky mit 304,29 Runden und Jaroslav Recek mit 303,91 Runden.

Wer sich mal mit den weltbesten Slotracern messen möchte, sollte also unbedingt bei Rennen in der Höhle der Löwen starten – auch um deren Gastfreundschaft zu erfahren. Es lohnt sich.

S. B.

Clubrennen 2022 in Güstrow

Beginn einer neuen Ära? Erstes Clubrennen in Güstrow mit der Feuertaufe der F1-Boliden.

Als die „Mecklenburger Schleife“ noch im FEZ Berlin stand, waren dort regelmäßige Clubrennen und ein Jahresabschlussrennen eine beliebte Tradition. Da lag es nahe, diese Tradition nun auch in Güstrow fortzusetzen. Und weil der Güstrower SRC Club – gegründet am 02.05.1974 – nur über fünf aktive Racer verfügt, sollen es offene Clubrennen sein. So kamen am 03.12.2022 Racer aus Hamburg, Berlin und Chemnitz nach Güstrow, um dort zum Jahresabschluss ein erstes Clubrennen auszutragen.

Klar war, dass die Autos der letzten Saison nach dem NOC-Reglement gefahren werden sollten. Jeder hatte ja noch einen mehr oder weniger waidwunden Boliden in seiner Box, der noch einmal hervorgeholt und fit gemacht werden konnte. Es sollte aber auch die Möglichkeit geben, Abstimmungen mit dem Tourenwagenbody der kommenden Saison 2023 zu testen.

Doch erwartungsvoller Höhepunkt des Tages sollte ein erstes Rennen mit den seit September 2022



beworbenen F1-Autos sein. Acht Racer brachten hierzu ihre F1-Boliden an den Start, zum Teil als „nur optimierte“ RTR-Autos mit Hawk7-Motoren von slotkars.de, aber auch als nach dem NOC-Reglement aufwendiger getunte RTR-Autos mit

geänderten Übersetzungen und Phoenix-Motoren. Ein Racer hatte seinen F1-Boliden selbst aus Einzelteilen gebaut, wie sie in der beim NOC in Bannewitz vorgestellten Liste aufgeführt sind.

Nach einem kurzen Training ging es mit den neuen F1-Autos los. Erwartungsgemäß lasen sich diese nicht so einfach um die Ecken prügeln, wie die Flexicars. Und so machte jeder seine eigenen Erfahrungen mit der Fahrdynamik dieser wunderschönen Autos – zunächst in der Qualifikation, dann in den Finalläufen. Die Top-Qualifikation fuhr Luca mit 18,24 Runden in einem Phoenix-betriebenen RTR-Auto. Tino belegte mit dem besten Hawk-betriebenen RTR-Auto den 5. Platz und erreichte 16,22 Runden.

Bereits in der Qualifikation deutete sich an, dass die Hawk-betriebenen F1-Boliden mit der originalen 10:37-Übersetzung (64 Pitch) sehr gutmütig und präzise gefahren werden können. Die ruppigen Phoenix-betriebenen Autos benötigen dagegen viel mehr Geschick, um unfallfrei um den Kurs gebracht zu werden.

Nach den Finalläufen von 6 x 3 Minuten stand das Ergebnis des ersten F1-Rennens in Güstrow fest: Platz 1 ging an Luca, der mit 13,56 Runden und der besten Runde in 3,213 Sekunden knapp vor Jörn mit 312,85 Runden abschloss. Dahinter reiten sich Krausi mit 311,50 Runden, Sven mit 304,24 Runden, Tino mit 284,05 Runden, Matthias mit 277,59 Runden und Jörg mit 269,12 Runden sowie Heinrich mit 252,18 Runden ein. Alle waren sich nach diesem Rennen einig: auch wenn sich die F1-Boliden kitzliger fahren lassen, so macht gerade diese Herausforderung besonderen Spaß. Und außerdem sehen die Bodies in den originalen Lackierungen auch noch verdammt gut aus!



Nach einem kurzen Grill-Imbiss folgten die Flexicars. Während Luca, Jörn, Ralf und Krausi hier Tourenwagenbodies der kommenden Saison testeten, griffen alle übrigen Racer auf die bewährten Setups der Saison zurück. Was im Ergebnis zu erwarten war, zeigte sich dann bereits in der Qualifikation: die Tourenwagenbodies sind ca. 0,15 Sekunden pro Runde langsamer, als die altbewährten LMP-Bodies.

So verwundert es nicht, dass Sven mit einem LMP-Body die Top-Qualifikation von 21 Runden vorlegte, gefolgt von Luca mit 19,59 Runden und Ralf mit 19,23 Runden. Ein beachtliches Resultat fuhr dabei der 14-jährige Alexander aus Güstrow ein, der lediglich einmal zuvor ein Training gefahren und mit einem technisch deutlich unterlegenen, Hawk-betriebenen Clubauto auf einem Mossetti-Chassis am Start war. Er belegte mit unfallfreien 17,46 Runden den 10 Platz von 13 Racern.

Die Finallaufe standen an. Das kleine Finale verlief recht ruhig. Alle Racer zogen – kritisch beobachtet von den Güstrower SRC-Veteranen der 1970er Jahre Karsten und Frank ruhig Ihre Runden. Alexander musste der 30-minütigen Anspannung eines Finals Tribut zollen und fiel leider etwas oft raus. Dennoch lieferte er sich in der Schlussphase ein tolles Rennen und unterlag dem Güstrower Alterspräsidenten Heinrich nur knapp um eine Runde. Aber mit 481,04 Runden braucht er sich nicht auf Platz 12 zu verstecken. Erfreulich aus Güstrower Sicht war auch, dass Tino und Jörg ihre bisherigen Ergebnisse deutlich verbesserten. Mit 511,60 bzw. 500,20 Runden knackten sie erstmals die 500-Runden-Marke.



Das große Finale verlief da viel hektischer. Auch wenn es nur ein Clubrennen war, wollten doch alle in diesem – als 7er Gruppe gefahrenen – Finale gewinnen. Während sich Sven mit dem schnellsten Boliden an diesem Tag aus unnötigen Karambolagen heraushalten konnte, krachte es zwischen Luca und Jörn recht häufig. Da auch Krausi, sonst als „Mister Konstanz“ auf allen Rennstrecken unterwegs, Runden liegen ließ, schlossen Ralf mit 573,76 Runden und Mike mit 559,09 Runden auf den Plätzen 2 und 3 hinter Sven mit 601,13 Runden ab.

Ein tolles Rennen fuhr auch Phillip, der nur 10 Runden (535,78 Runden) hinter Krausi (544,98 Runden) auf Platz 6 die Ziellinie kreuzte. Außerdem fuhren Jörn mit 553,87 Runden auf Platz 5, Matthias mit 517,81 Runden auf Platz 7, Jürgen mit 499,67 Runden auf Platz 10 und Heinrich mit 482,25 Runden auf Platz 11. Luca musste leider nach einem Crash zusammenpacken.

Den Tag rundete ein gemeinsames Abendessen ab. Bei diesem wurden letzte Feinheiten für ein F1-Reglement erörtert und voraussichtliche Termine für weitere Clubrennen abgesteckt. Wir würden uns sehr freuen, wenn die F1-Autos auch auf anderen Rennbahnen zum Einsatz kommen und wir bei unseren offenen Clubrennen im nächsten Jahr wieder zahlreiche Racer begrüßen können.



S. B.

Skoda Pokal 2022 beim SRC Bannewitz

Skoda-Rallye 2022 – Teamrennen 30.04.2022 – Einzelrennen 01.05.2022

Nach zwei Jahren Pause konnten wir endlich wieder unsere traditionelle Skoda-Rallye veranstalten und für das Teamrennen hatten sich 12 Teams angekündigt. Besonders Lucas und Steffen Thiem reisten standesgemäß mit einem Skoda 1000 MB an – ein sehr gut erhaltenes Exemplar aus vergangenen Zeiten.



STETHO und Slot-Fighter.

Zum Teamrennen am Samstag galten die NOC-Regeln mit der Skoda-Octavia Body und so konnte man sich bei den Motoren zwischen dem Phoenix und S16D mit Cup-Anker entscheiden. Nur das Team Chaos vertraute nicht einem Phoenix-Motor über die Distanz von einer Stunde.

In der Quali über 2 Minuten mit Fahrerwechsel setzte sich das Team Chaos an die Spitze, vor den gleich auf liegenden Teams

Im B-Finale starteten dann die Teams Power Knödel (Eric & Robert Klinge), OWF (Walter & Werner), Bu Ze (Jörn & Mike), Spreewald (Joachim & Jörg), Berliner Bär (Siggi & Moni) und Mandalorian (Phillip & Udo) über die 6x10 Minuten mit jeweils einem Fahrerwechsel nach 5 Minuten.

Das Team Bu Ze fuhr von Anfang an vorne weg und baute seinen Vorsprung kontinuierlich aus. Und wäre im letzten Lauf nicht ein längerer Boxenstopp nötig gewesen, hätte man noch in den Kampf ums Podium eingreifen können – so wurde es Gesamtrang 5. Die Teams OWF und Berliner Bär kämpften um Platz 2 in der Gruppe, wobei die OWF (Ost-West-Freunde) einen kleinen Vorsprung ins Ziel retten konnten.



Knödel und Spreewald, welche einige Sachen reparieren bzw. tauschen mussten.

Im A-Finale versammelten sich die Teams Chaos (Michael & UE), STETHO (Stefan & Thomas), Slot-Fighter (Bernd & Robert Fenk), Hoy-1000MB (Lucas & Steffen), RS-Racing (Ralf & Sven) und Redbull (Robert Klaus & Vincent).

Im 1. Lauf startete das Team Chaos mit 109 Runden und hatte 6 Runden Vorsprung auf die Teams STETHO und RS-Racing. Die anderen drei Teams konnten den Speed nicht ganz mitgehen. Im 2. Lauf lagen Chaos und STETHO gleich auf – RS-Racing musste etwas abreißen lassen. Mit sehr starken 116 Runden im 3. Lauf holten Stefan und Thomas den Vorsprung bis auf 1 Runde auf und waren nun auch einen Tick schneller als das Chaos-Auto.

In den restlichen drei Läufen fuhr das Team STETHO dann weiter konstant schnell und baute den Vorsprung Stück für Stück aus – am Ende der Sieg mit 12 Runden Vorsprung vor dem Team Chaos. Der Kampf um den 3. Platz gewann im vorletzten Lauf noch mal an Dramatik. Das Team RS-Racing hatte einen deutlichen Vorsprung, musste aber im 5. Lauf bauen – so wurden aus 24 Runden Vorsprung plötzlich 6 Runden Rückstand auf das Team Hoy-1000MB (Vater und Sohn Thiem). Allerdings mussten die noch auf die Spur 6. Nach der Hälfte des letzten

Das Team Mandalorian (Phillip im kompletten Rennen im Mandalorian-Kostüm) war zwar nicht am schnellsten unterwegs, aber da es ohne Reparaturen durchkam, war es am Ende noch vor den Teams Power



Laufes waren es noch 4 Runden Vorsprung für Hoy-1000MB. In den verbleibenden 5 Minuten konnte Sven dann aber noch 8 Runden herausfahren und wandelte den Rückstand am Ende in 4 Runden Vorsprung – Platz 3 für RS-Racing. Die beiden Teams Slot-Fighter und Redbull duellierten sich um Platz 5 in der Gruppe, wobei die Junioren von Redbull in den letzten beiden Läufen nicht mehr mithalten konnten, was für die Slot-Fighter insgesamt Rang 6 und für das Team Redbull Rang 7 bedeutete.

Teamrennen:

- | | |
|-----------------------------|---------------|
| 1. STETHO (Stefan & Thomas) | 664,56 Runden |
| 2. Chaos (Michael & UE) | 652,80 Runden |
| 3. RS-Racing (Ralf & Sven) | 600,90 Runden |

Beim Einzelrennen am Sonntag waren noch 17 Racer am Start – das Rennen wurde entsprechend der ISRA Klasse PR-24 ausgetragen (12er Motor mit Tourenwagenbody).



In der Quali war erwartungsgemäß Michael Krause nicht zu schlagen. Den 2. Platz erreichte Eric Tänzer mit einem Superlauf vor Stefan Ehmke.

Im C-Finale fuhren Werner Lange, Bodo Bühlau, Monika Hochstein, Udo Vogel und Jörg Klinke. Jörg war nach einer verkorksten Quali der schnellste und gewann diese Gruppe deutlich – Rang 7 insgesamt. Moni lag lange gleichauf mit Jörg, fiel aber durch einen Defekt zurück. So wurde Werner 2. in der Gruppe vor Moni, Udo und Bodo, welcher längere Baupausen einlegen musste.

Danach kam das B-Finale mit Bernd Langbein, Siggi Hochstein, Mike Zeband, Phillip Peters, Walter Schwägerl und Joachim Möschk. Hier war Mike von Anfang an der Schnellste, was in der Endabrechnung zu Platz 8 reichte. Danach folgten Siggi, Joachim, Walter und Phillip. Bernd kämpfte mit der Technik seines Autos und gab im 4. Lauf auf.

Im A-Finale versammelten sich mit Michael Krause, Eric Tänzer, Stefan Ehmke, Thomas Gyulai, Sven Baumann und Jörn Bursche die Favoriten und es sollte ein sehr spannendes Rennen werden. Nach dem 1. Lauf lagen Micha und Stefan gemeinsam 1 Runde vor Thomas. Sven, Jörn und Eric hatten schon einen



kleinen Rückstand. Im 2. Lauf sah es so aus, als ob Micha seiner Favoritenrolle gerecht wird – 2 bzw. 3 Runden vor Stefan und Thomas.

Doch im 3. Lauf holte Thomas auf und lies sich auch im 4. Lauf nicht abschütteln. So waren Micha und Thomas zu Beginn des 5. Laufes in einer Runde, Stefan 2 Runden zurück. Vor dem letzten Lauf führte Micha mit einer Runde Vorsprung vor den rundengleichen Stefan und Thomas. Aber im letzten Lauf konnten weder Stefan auf Spur 1 noch Thomas auf Spur 6 nochmal angreifen. So gewann mal wieder Micha Krause vor Stefan und Thomas. Dahinter landeten Sven, Jörn und Eric auf den Plätzen 4, 5 und 6 – alle drei waren ähnlich schnell wie die drei Erstplatzierten, allerdings nicht ganz so konstant.

Einzelrennen:

- | | |
|-------------------|---------------|
| 1. Michael Krause | 363,49 Runden |
| 2. Stefan Ehmke | 361,32 Runden |
| 3. Thomas Gyulai | 358,49 Runden |

SE – 12/2022



Live slow, drive fast!

Ralf Hahn, Hamburg

<http://www.renncenter-hamburg.de>



<https://www.slotkars.de/>